

Filsufer wird zum Erlebnis

Eislingen und Göppingen gestalten Flussbereich um – Radweg durchgängig

Die Fils soll im Bereich der Markungsgrenze zwischen Göppingen und Eislingen naturnaher gestaltet und für die Menschen besser zugänglich werden. Zudem wird eine Lücke des Radwegs geschlossen.

DANIEL GRUPP

Eislingen/Göppingen. Straßen sowie Industrie- und Gewerbegebiete prägen im mittleren Filstal große Teile des Flussufers. Die Natur hat nur wenig Freiräume, auch Menschen, die sich gerne an der Fils aufhalten möchten, finden kaum geeignete Plätze. Der „Masterplan Filstal“, den der Verband Region Stuttgart aufgelegt hat, möchte dies ändern. Verschiedene Stellen des Flusslaufs sollen naturnah umgestaltet werden. Außerdem soll die Fils für die Menschen stärker als bisher zu einem Erlebnis werden.

Dazu wird ein interkommunales Projekt am Filswehr an der Markungsgrenze von Göppingen und Eislingen einen Beitrag leisten. Eine Untersuchung zum Landschaftspark Fils beschreibt den Bereich zwischen Eislinger Westtangente und



An der Fils beim Wehr zwischen Eislingen und Göppingen wird ein Aufenthaltsbereich geschaffen, so dass die Menschen besser an den Fluss kommen können. Das Ufer soll auch natürlicher gestaltet werden.

Foto: Staufenpress

Von der neuen Filsplattform die Natur beobachten

dem Damm der ehemaligen Bahnlinie Göppingen-Bad Boll als wenig attraktiv. Dieser Filsabschnitt sei geprägt von Verkehrswegen, Industrie- und Gewerbenutzung sowie von wasserbaulichen Eingriffen.

Das soll sich bald ändern. Die Städte sowie die Region Stuttgart haben sich auf ein interkommunales Projekt geeinigt, das insgesamt 387 000 Euro kosten wird. Der Verband gibt laut Eislinger Stadtverwaltung einen Zuschuss in Höhe von 37,5 Prozent der Gesamtkosten.

Von dem Vorhaben werden die Radfahrer besonders stark profitieren. Auf der Südseite der Fils soll nämlich ein durchgehender Radweg entstehen. Derzeit gibt es auf Göppinger Markung keine Verbindung zwischen den Straßen „Am Autohof“ und „Im Bruckwasen“. Der Bahndamm unterbricht die Verbindung. Vorgesehen ist, dass die stillgelegte Strecke untertunnelt wird. Auch die Bahn als Eigentümerin der Trasse hat laut einer Verwaltungsvorlage schon zugestimmt. Allein für den Radweg werden Kosten von rund 270 000 Euro anfallen.

Um den Menschen die Fils näher zu bringen, sollen in die Pflanzen

der stark eingewachsenen Uferböschung Sichtschneisen geschnitten werden. Zudem wird ein Aufenthaltsplatz mit Sitzgelegenheiten beim Filswehr angelegt, der gegenüber der Straße abgegrenzt wird. Das Konzept sieht vor, dort eine Aussichtsplattform zu errichten, die einige Meter über das Filswasser reicht und einen Blick auf den Fluss erlaubt. Die Planer stellen sich vor, dass Menschen auf die Plattform gehen, um die Natur zu beobachten. Es werden auch Informationstafeln aufgestellt, die über die Wassernutzung, Vögel und den Auenwald informieren.

Genutzt wird auch das Wartungshäuschen für das Regenüberlaufbecken. Ein Dachvorsprung könnte den Besuchern einen Schutz gegen Regen bieten. An diesem Teil der Umgestaltung beteiligen sich die beiden Städte mit jeweils 28 000

Euro, 34 000 Euro steuert die Region bei.

Die naturnahe Umgestaltung der Fils dient in Eislingen als Ausgleich für den Eingriff in die Landschaft durch das Baugebiet „Haarwiesen“. Vorgesehen ist, eine 90 Meter lange Flutmulde am Nordufer anzulegen.

Dazu wird der Uferdamm an zwei Stellen geöffnet. Auch soll der Auenwald von Müllablagerungen befreit werden. Auf der Südseite werden mehr auetypische Gehölze gepflanzt. Für die rund 65 000 Euro teuren Ausgleichsmaßnahmen erhält Eislingen keinen Zuschuss.

Öffnen des Steinenbachs ist zu teuer

Zum Projekt am Filswehr gehörte die Renaturierung des Steinenbachs in Eislingen. Der Bach sollte wieder in die Fils fließen. 430 Meter des verdolten Wasserlaufs sollten geöffnet werden. Wegen unverhältnismäßig hohen Kosten wird darauf verzichtet, teilte die Eislinger Stadtver-

waltung mit. Dazu hätten nämlich die Nordverbindung, die Bahnlinie und die Trasse der Ferngasleitung untertunnelt werden müssen. Weil dies sehr aufwendig und teuer gewesen wäre, wurde das Vorhaben aufgegeben, berichtete Bürgermeister Thomas Schuster.

Zum Masterplan Filstal gehört auch das Schwerpunktthema Industriekultur. Die Aufarbeitung des Themas wird von der EU gefördert. Entstehen soll eine „Route der Industrie-Kultur-Landschaft Filstal“. Der Planungsausschuss der Region befasst sich am 15. Mai mit dem Thema. dgr